

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Schülerinnen und Schüler!

„Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.“ Dieser Satz aus dem jüdischen Talmud leitet unser Stolpersteinprojekt in Göttingen. Vor zwölf Jahren wurde auf einem Privatgrundstück der erste Stein verlegt und mit dem heutigen Tag werden es 106 Steine sein, die an die Namen der Menschen erinnern, die einmal mitten unter uns in Göttingen gelebt haben. Zu dieser 9. Stolpersteinverlegung darf ich Sie nun an der dritten Verlegestelle auch im Namen der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit ganz herzlich willkommen heißen.

Wie Sie wissen, gab es bei uns in Göttingen zu Beginn nicht nur Zustimmung, sondern auch Protest gegen dieses Projekt. Nach jahrelangen Diskussionen wurde ein Kompromiss gefunden, der uns erlaubt, Stolpersteine zu verlegen, sofern die Nachkommen der betreffenden Personen ihre Zustimmung dazu geben. Da es aber nicht bei jeder jüdischen Familie Überlebende gegeben hat, deren Nachkommen heute für uns auffindbar wären, ist die Zahl der Stolpersteine in Göttingen deutlich geringer als in anderen Städten. In Braunschweig beispielsweise gibt es über 400 Steine, während wir heute erst die Zahl 100 überschreiten, obwohl die Zahl der Ermordeten weitaus größer ist, wie man auf den Bronzetafeln im nahegelegenen Mahnmal sehen kann.

Ich möchte jetzt an dieser Stelle all den Menschen danken, die dazu beigetragen haben, dass wir uns heute mit den neuen Stolpersteinen an weitere neun Menschen erinnern können:

Mein Dank geht an die Historiker und Historikerinnen für ihre Recherche zu den Biografien - Herrn Kriedte und Herrn Lippert vom Geschichtsverein Göttingen, Herrn Driever von der Geschichtswerkstatt, und ganz besonders Frau Bury vom Max-Planck-Gymnasium, die mit ihrem Geschichtsleistungskurs ins Stadtarchiv gegangen ist und mit ihren Schüler:innen diese Erinnerungsarbeit geleistet hat.

Mein Dank geht an das Team der Stadt Göttingen, allen voran an Frau Kalisch. Sie hat als Leiterin des Stadtarchivs die Arbeit für diese Verlegung koordiniert, gemeinsam mit Herrn Grops vom Kulturamt. Zwar sind wir als Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit offiziell federführend, doch ohne die seit Jahren bewährte Zusammenarbeit mit der Stadt könnten wir die Verlegungen in dieser Form nicht leisten.

Danken möchte ich auch den Paten und Sponsoren, die finanziell für diese neun Stolpersteine aufgekommen sind:

In diesem Jahr sind es der Rotaract-Club Göttingen, der Rotary-Club Göttingen und der Rotary-Club Göttingen-Sternwarte, dazu drei Mitglieder des KlezPO-Projektorchesters sowie Herr Kriedte vom Geschichtsverein Göttingen.

Für den musikalischen Beitrag bei dieser 9. Stolpersteinverlegung danke ich den Musiker:innen des Max-Planck-Gymnasiums.

Und Ihnen allen, die Sie hier stehen, - ganz besonders auch den Schülerinnen und Schülern mit ihren Lehrkräften - danke ich für Ihre Anteilnahme und Ihr Interesse. Sie tragen dazu bei dass diese neun Menschen und ihre Namen nicht vergessen werden.